

Wanderung über die Fachklinik Eußerthal, Schwörstein, Barebäm zur Ramburgschenke

Eigentlich hätten wir uns ja alle winterliche Temperaturen, vielleicht sogar einen verschneiten Winterwald gewünscht, aber was wir bekamen am Sonntag, den 13. Januar, war nichts als „Suddelwetter“. Immerhin, morgens hatte es noch kräftig geregnet; aber als sich die 33 Mitwanderer gegen 10.00 Uhr für unsere heutige Tour am Dorfplatz eingefunden haben, war es dann nur noch etwas Niesel-regen. Und das kann ja bekanntlich keinen Wanderer schrecken ! Ein paar mussten aus gesundheitlichen Gründen passen, haben aber versprochen, sich später am Etappenziel Ramburgschenke einzufinden.

Ein kleiner Wald von Schirmen, auch einige tief in die Stirn gezogene Mützen, haben sich dann auf den Weg gemacht, die



Hermsbachstrasse und die Talstrasse entlang, raus aus dem Dorf und ein Stück weit das Tal hinauf. Dann linker Hand geht es nach oben, wir verlassen den befestigten Weg und wandern hangaufwärts in Richtung Fachklinik Eußerthal. Hier haben wir dann eine kurze Rast gemacht; es tut gut, ein bisschen zu verschnauften und ein erster Blick in die Rucksäcke hat auch eine Kleinigkeit zu beißen und zu schlucken zutage befördert. Und nachdem wir bisher grob Richtung

Südwest gewandert waren, gings nun weiter, mehr rechts gehalten und in weitem Bogen an der Flanke des Kneipenkopfes entlang in Richtung Schwörstein. Obwohl die meisten von uns schon öfters in dieser Gegend gewandert waren, es gibt wieder immer wieder Neues zu sehen, und immer wieder gibt es die Möglichkeit, einen neuen Weg zu gehen. Unsere beiden Wanderscouts Heike und Michael Munz haben uns eine relativ leichte, aber doch interessante Strecke ausgesucht.



Und dann am Schwörstein, oder der „bräde Blatt“, wie er im Volksmund auch genannt wird : Windig wars, aber der Regen hat, zumindest vorübergehend aufgehört. Nochmals ein kleiner Umtrunk, ein paar Bissen aus den Rucksäcken und ein bisschen Fachgesimpel am Schwörstein liefen früher die Grenzen der Haingeraidewälder zusammen, und hier wurden früher die Waldgeschworenen, heute würde man wohl Förster sagen, vereidigt, und, das weiß hier jedes Kind, in der Walpurgisnacht tanzen hier seit Jahrhunderten die Hexen und treiben, wenn sie einen solchen erwischen, grausamen Unfug mit einsamen Jägern oder verspäteten Wanderern. Einmal sollen sie einem Eußerthaler Kleinbauern, der sich auf dem Heimweg von Modenbach her verspätet hatte und jetzt seine Angst lauthals mit Singen vertreiben wollte, den Mund mit Geißmiste gestopft haben. Sicher, unser Vesper war bekömmlicher.

Auf dem weiteren Weg gings dann am Osthang des Harzofenberges entlang in weitem Bogen zur Schutzhütte Barebäm, die auf rund 440 Metern im Sattel zwischen Hühnerberg, Nonnenkopf und Harzofenberg liegt. Kurzes Sammeln war hier angesagt, und dann wurden die letzten paar hundert Meter nahezu eben am Hühnerberg entlang hinüber zur

Ramburgschenke in Angriff genommen.

Einige „Kurzstreckenwanderer“ hatten sich hier bereits eingefunden, um nun mit dem Gros der Gruppe in gemütlicher Runde den Tag zu beschließen. Leberknödel mit Sauerkraut, vom Bürgermeister persönlich gekocht, Kaffee und Kuchen und die eine oder andere Schorle und vor allem die hier herrschende familiäre Atmosphäre haben einen Gutteil hierzu beigetragen. Ramberger sind es zumeist, die hier ehrenamtlich für den Gesangverein Dienst tun, man

kennt sich und manch freundliches

oder auch launiges Wort geht hier über die Theke. Und das Kaminfeuer prasselt so schön

